

Die Approvisionnement in der Kriegszeit.

Die Ausgabe der Brotkarten.

Im Stadtrate legte Bürgermeister Dr. Weiskirchner einen eingehenden Bericht über die Ausgabe der Brotkarten und über die Ueberwachung des Verbrauches von Brot und Mehl vor. Die Anzahl der vollen Brotkarten ist von 1,635.442 in der ersten Brotwoche auf 1,660.808 in der zweiten Brotwoche gestiegen, die Zahl der geminderten Brotkarten von 359.671 auf 317.366 herabgesunken. Von den Gewerbetreibenden, welche verpflichtet sind, Brot- und Mehllartenabschnitte abzuliefern, gelangten in der ersten Woche 41,149.543 Abschnitte zur Abgabe, welche eine Menge von 2,057.477 Kilogramm Mehl darstellen; in der zweiten Woche bezifferte sich die Zahl der Abschnitte mit 42,912.896, was einem Gewichte von 2,145.644 Kilogramm Mehl gleichkommt. In einzelnen Bezirken fanden sich vom Donnerstag der Woche angefangen zahlreiche Personen, welche erklärten, daß sie das ihnen durch die Brotkarte zugemessene Brotquantum bereits aufgezehrt haben und um weitere Zuwendung von Brotkarten bittlich wurden. Eine teilweise Abhilfe ist durch die Verabreichung einiger Portionen Erdäpfel an solche Personen in den öffentlichen Ausspeisestellen geschaffen worden. Aus dem 10. Bezirk wurde gemeldet, daß die Arbeiter der Ziegelwerke, welche bisher in Inzersdorf sich mit Lebensmitteln versorgten, seit Beginn der Brotkarten dort weder Brot noch Mehl erhalten. Sie sind gezwungen, den weiten Weg nach Favoriten zu gehen, um dort für sich Brot und Mehl zu besorgen. In der Vorwoche sind Beschwerden der Konsumenten über die Nichtqualitätsmäßigkeit des Brotes beim Marktante sehr zahlreich eingelaufen. Es wurde jedoch bereits Ende der Woche wahrgenommen, daß die Qualität des Brotes sich gebessert hat. Die Bäcker haben ihre Erfahrungen über die neue Vадart mit Mischmehl sich zunutze gemacht, den Zusatz von Futtermehl nur in geringerem Maße vorgenommen und hiedurch wesentlich die Beschaffenheit des Erzeugnisses gebessert. Wegen Nichtqualitätsmäßigkeit des Brotes haben die Marktamtorgane in allen Bezirken Amtshandlungen vorgenommen und hiebei wiederholt Brot, welches ungenießbar war — es handelte sich fast immer nur um kleinere Mengen — aus dem Verkehr gezogen. Beschwerden über die Nichteinhaltung des Brotpreises und Brotgewichtes haben in dieser Woche bloß in einem Fall zur Anzeige geführt. Die Brotpreiserhöhung, welche am 18. April in Kraft trat, wurde nicht allgemein von den Bäckereibetrieben eingeführt. Die Mehrzahl der größeren Betriebe gibt das Brot noch immer um den Preis von 4 Heller für 70 Gramm ab. In der zweiten Brotwoche wurde ebenso wie in der ersten beobachtet, daß der weitaus größere Teil der Bevölkerung mit der Brotkarte nicht nur das Auslangen findet, sondern die zugemessene Menge gar nicht aufzehrt. Wie am vorigen Wochenende, so war auch am letzten Samstag die Nachfrage nach Mehl, Grieß und Kollgerste eine gesteigerte, weil die Konsumenten die ersparten Abschnitte einlösen wollten.

Die Brotkarten für die vierte Brotwoche sind heute nachmittags in den zuständigen Brot- und Mehllkommissionen abzuholen. Die Farbe dieser Brotkarten ist braun. Gleichzeitig können auch die Hauslisten für die fünfte Brotwoche bei der Kommission überreicht werden.

Abgabe von Mehl an den Detailverkehr.

Die in letzter Zeit beobachtete günstigere Entwicklung der Zufuhren von Edelmehlen aus einzelnen Kronländern und die Aussicht auf eine regelmäßige Maislieferung aus Ungarn versehen die Gemeindeverwaltung derzeit in die Lage, einen Teil der nunmehr für die Broterzeugung unmittelbar entbehrlichen

Mehlmengen für den Kochbedarf zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen über die Schaffung einer Verteilungseinrichtung zur Durchführung einer regelmäßigen Mehlabgabe an den Detailhandel sind beendet und es dürfte schon in der nächsten Woche eine fühlbare Erleichterung zu gewärtigen sein. Die Verteilungsstelle wird nach Maßgabe der vorhandenen und insbesondere für die Broterzeugung entbehrlichen Vorräte mit Mehl versorgt werden, so daß eine gewisse Kontinuität in der Bereitstellung der für den Kochbedarf erforderlichen Mehlmengen erreicht werden dürfte.

Die Kartoffelabgabe der Gemeinde.

Vorgestern hat die Anmeldung zum Bezuge von Kartoffeln begonnen und bis zur Mittagsstunde sind von 2160 Parteien 20 Waggons Kartoffeln zum Bezuge angemeldet worden. Das Marktamt wird mit der Abgabe dieser Kartoffeln in der Zehligmarkthalle, 1. Bezirk, Liebenberggasse 1, heute beginnen. Weitere Anmeldungen von Haushaltungen sowie von Mitgliedern der Genossenschaften von Lebensmittelhändlern werden in den Marktamtsteilungen der 21 Bezirke entgegengenommen.